

**Zeitschrift:** Berner Schulfreund  
**Herausgeber:** B. Bach  
**Band:** 7 (1867)  
**Heft:** 11

**Artikel:** Versammlung der seeländischen Sekundarlehrer in Lyss  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-675606>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 09.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## **Versammlung der seeländischen Sekundarlehrer in Lyß.**

Am Samstag den 18. Mai lezthin versammelte sich der seeländische Sekundarlehrerverein in Lyß zu seiner ordentlichen Frühlings-  
sitzung, welcher auch die Herren Seminardirektor R ü e g g und  
Sekundarschulinspektor Dr. L e i z m a n n beigewohnt haben. Zur  
Verhandlung und Diskussion kam zuerst die Behandlung des b o t a -  
nischen Unterrichts in der Sekundarschule, worüber Herr Sekundar-  
lehrer G u l l ein sehr interessantes und instruktives Referat vortrug.  
Nach einer allgemeinen Einleitung über die ungeheure Zahl der Pflan-  
zenarten insbesondere entwickelte er dann die Vortheile und Nachtheile  
der künstlichen und natürlichen Pflanzensysteme für den Unterricht in  
der Botanik und wies speziell nach, daß das System von Linné,  
gleichsam als großes Pflanzenregister, in dem sich Jedermann gleich  
am leichtesten zurechtfinden könne, für den Anfänger wohl am  
vortheilhaftesten gebraucht werde, während dann nach einiger Zeit  
etwa 20 der wichtigsten Pflanzenfamilien nach dem natürlichen Sy-  
steme von De Candolle behandelt werden könnten, in Folge dessen  
der Schüler erst dann Interesse und Sinn für die Botanik gewinnen  
könne, wenn er so recht in die Natur der Pflanzen eindringe und  
dieselben nach ihren Verwandtschaftsverhältnissen und übereinstimmen-  
den Merkmalen kennen lerne. Es werde die Kombination der beiden  
Systeme um so eher ermöglicht, als ja fast jede der Linné'schen Klassen  
eine charakteristische Pflanzenfamilie aufweise, wie z. B. die Dol-  
dengewächse bei der 5. Klasse, die Gräser bei der dritten, die  
Liliengewächse bei der 6., die Rosenblüthler bei der 12. Klasse u.,  
so daß also leicht die Vortheile beider, wenn's der Lehrer einzurichten  
verstehe, verbunden werden können. Herr G u l l empfiehlt die Anle-  
gung eines Herbariums, aber nicht von jedem einzelnen Schüler, son-  
dern gemeinschaftlich von der ganzen Klasse, und ist nicht gerade gegen  
botanische Exkursionen in einzelnen, weniger oft vorkommenden Fällen,  
empfiehlt aber doch, als dem Ernst des Lernens mehr entsprechend,  
lieber die einzelnen zu beschreibenden Pflanzen in den Unterricht zu  
bringen oder sich bringen zu lassen. Die über diesen Gegenstand ge-  
führte, lebhafteste Diskussion zeigte mit wenigen Ausnahmen die Ueber-  
einstimmung der Anwesenden mit den Ansichten des Referenten.

Hierauf folgte ein sehr einläßliches und umsichtiges Referat von Herrn Sekundarlehrer B ö g e l i über den engern Anschluß der zweitheiligen Sekundarschule an die Kantonsschule in Bern, wobei gezeigt wurde, daß dieß zwar keine Schwierigkeiten für die Realschüler, wohl aber für die Litterarschüler habe, indem die zweitheiligen Sekundarschulen keine alten Sprachen lehren und so dann in den einzelnen hie und da vorkommenden Fällen solche Schüler nicht in die ihrem Alter entsprechende Klasse aufgenommen werden können. Die Sache sei um so wichtiger, weil vom Jahr 1870 an nicht bloß Theologen und Mediziner, sondern auch die Juristen vermittlest eines Maturitätsexamens philologische Bildung nachzuweisen hätten und von da an natürlich das Bedürfniß für den Unterricht in den alten Sprachen sich immer mehr geltend machen werde. Es wurde zwar zugegeben, daß die Kantonsschule gegen einzelne Aspiranten vom Lande her sich äußerst coulant, wie billig, zeige und es in dieser Beziehung gegen früher bedeutend gebessert habe, so daß es z. B. fünfzehnjährigen Schülern mit der Bedingung von einigem Privatunterricht in Latein und Griechisch möglich gemacht werde, sofort in die fünfte Klasse einzutreten und also die achte, siebente und sechste Klasse zu überspringen; daß aber gleichwohl auch in solchen Fällen der Zeitverlust ein bedeutender sei und Abhülfe Noth thäte. Der Referent meint dann, es könnte vielleicht den Sekundarschulen zu Lieb der Lateinunterricht in der siebenten und achten Klasse der Kantonsschule noch sistirt und von einzelnen Schulen Hülfslehrer für alte Sprachen, z. B. Geistliche des Orts oder der Umgebung, angestellt werden. Die Diskussion über diese weitichichtige und schwierige organische Frage wird dann auf die allgemeine Versammlung der bernischen Mittellehrer in Hofwyl verschoben und damit der ernstere Theil der Tagesstraktanden geschlossen, worauf bei einem Glase Wein Herr Präsident M ü r s e t dem wackern Herrn Sekundarlehrer Baumgartner, der nächstens von Nidau nach der Bezirksschule Seengen im Kanton Aargau übersiedeln wird, noch ein herzliches Lebewohl zurief.